

heute über Mason's Resolution zu Gunsten der Buren. Die Mitglieder des Senates erklärten sich fast einstimmig gegen eine Aktion des Senates.

Im Repräsentantenhaus bemerkte heute Schaffroth von der Partei der Silberleute, es sei Pflicht der Vereinigten Staaten, vermittelnd im südafrikanischen Kriege einzutreten. Kein rechtlich denkender Mann könne die südafrikanische Streitfrage prüfen, ohne die Überzeugung zu gewinnen, daß England im Utrecht und Transvaal im Rechte sei. Die Rede wurde lebhaft applaudiert.

**Washington, 1. Febr.** Die Staatschuld weist im vergangenen Monat eine Zunahme von 8,663,760 Doll. auf. Der Haardestand des Schamans beträgt 1,083,422,561 Doll.

**London, 1. Febr. Unterhaus.** Im Verlaufe der heutigen Abrechnungsdebatte bemerkte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Brodrick, er sei nicht in der Lage, Mittheilungen bezüglich des deutsch-englischen Geheimvertrages zu machen. Der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums Wyndham erklärt, Lord Wolseley habe in seiner im November gehaltenen Rede nicht die Richtigkeit der von der Nachrichten-Abteilung gelieferten Informationen über die Kriegsstärke der beiden Burenrepubliken in Frage gestellt, sondern habe zum Ausdruck bringen wollen, daß die von den Buren gezeigten militärischen Fähigkeiten höheren Ranges seien, als man angenommen habe. (Beifall bei den Freien.) Balfour äußert, er könne wiederholter Versicherungen, daß keine Absicht bestehe, eingeborene indische Truppen in Südafrika zu verwenden. Nach Balfour greift Dilke die Regierung an, die allem für alles verantwortlich sei. Wyndham verteidigt die Regierung. Die Truppentransports verzögerten sich, um der Diplomatischen Zeit zu lassen; jedoch werden bald 180,000 Mann mit insgesamt 398 Geschützen in Südafrika sein, wozu noch 26,000 Afrikaner kommen, deren Zahl tagtäglich wachse. Die Zahl der Buren im Jahre 1898 wurden auf 59,000 mit 110 Geschützen veranschlagt. Wyndham bittet, den Antrag Fitzmaurice abzulehnen. Edward Grey weist den Vorwurf zurück, die Opposition wisse nicht den Ernst der Lage zu würdigen. Gerade die ernste Lage habe die Debatte hergerufen. Die Absicht des Antrages Fitzmaurice sei nicht, die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Opposition zu verdecken. Die Opposition könne den Tadel für das Vergangene nicht zurückhalten, sie sei aber bereit, die Regierung in Zukunft zu unterstützen und den Krieg durchzuführen. Asquith habe gesagt, der Krieg müsse durchgeführt werden, bis die britische Flagge in Pretoria und Johannesburg gehisst wäre. Die Biele, die Redner erstrebe, seien gleiche Rechte zwischen den Weißen in Südafrika und die Unmöglichkeit, daß je wieder ein Kriegsarsenal in Südafrika anders als unter britischer Herrschaft zu Stande komme. Wenn dies die Ziele der Regierung seien, werde er dieselbe unterstützen. Der Krieg sei kein ungerechter; es sei unwahr, daß die Buren Kämpfer für die Freiheit seien, der gegen das Verhalten des Ministeriums gerichtet Tadel berechtigt.

**London, 1. Februar.** (Reuter-Meldung.) Die Nachricht, daß Truppen in Omdurman gemeldet hätten, ist unzutreffend. Das Gericht ist auf die Thatsache zurückzuführen, daß zwei Bataillone den Befehl auf Zurückziehung der scharfen Patronen, weil sie darin einen Ausdruck des Mistrusts erblickten, unwillig aufnahmen, ohne sich jedoch der Ausführung des Befehls tatsächlich zu widersezten. Sonst ist nichts vorgetragen, was die allgemeine Disziplin der Garnison berührte.

**London, 1. Februar.** Das Kriegsamt vervollständigt die Verlustberichte über das Gefecht am Spionskop; danach werden insgesamt 215 Mann vermisst.

**Spearman-Camp, 30. Jan.** (Reuter-Meldung.) General Buller hieß eine Ansprache an die Truppen, in der er sagte: "Ich hoffe, Vodysmith binnen einer Woche zu erreichen."

### Bermischte.

**Berlin, 31. Januar.** Ein großer Geldbiedstahl ist vorgestern am Schalter der Bank des Berliner Rossenvereins in der Oberwallstraße verloren worden. Die Inhaber des der Geschäftsstelle des Rossenvereins gegenüberliegenden Bankgeschäfts von Dienstbach & Roebius schickten einen Lehrling hinüber, der 75,000 Mk. in Scheine und Papiergegeld einzahlen sollte. Da der Andrang an den Schaltern groß war, so legte sich der Lehrling zunächst auf eine Bank, um auszuruhnen. Darauf ging er an den duftenden rechten Schalter heran und zählte die Summe noch einmal durch.

marktscheine; das übrige Scheine. Der junge Mann häufte die verschiedenen Stücke aufeinander und wandte sich darauf seitwärts nach den Einsicherungsformularen, die etwa einen Schritt vom Schalter entfernt hängen. Er riß einen Schein ab, füllte ihn aus und reichte ihn mit dem Geschehen dem Kassierer. Dieser stellte fest, daß 8300 Mk. an der einzugzahlenden Summe fehlten, die Tausend- und Hundertmarkscheine. Erst jetzt fiel es dem Lehrling ein, daß der Hause, als er ihn annahm, nicht mehr so gelegen hatte, wie vorher. Er hatte das wohl gleich gelesen, aber gedacht, er sei eben selbst auseinandergeflogen. Der Dienst hatte, ohne daß es aufgefallen war, den Augenblick, den der Lehrling zum Abreisen des Einsicherungscheines sich abwandte, benutzt, die Scheine an sich zu nehmen. Wie die Vermehrungen der übrigen Anwesenden ergaben, hatte er sich dann auf die Stube geketzt und war nach ganz kurzer Zeit unbekleidet weggegangen.

**Breslau, 31. Januar.** Infolge des gestrigen starken Schneefalls sind hier über 3000 Fernsprechanschlüsse wegen Reihens der Drähte gestört. Auch die Telefonverbindung mit Berlin und Oberschlesien ist unterbrochen.

**Breslau, 1. Februar.** Der Umfang des durch den Schneefall hervorgerufenen Schadens ist ungeheuer. Wie schon oben kurz gemeldet, sind 3000 Telephondrähte zerissen, das thurmhohe eiserne Gestell, auf welchem die Drähte auf der Universitätsbrücke über die Oder geleitet werden, ist durch die schweren Schneelasten Drähte niedergesunken worden. Ebenso sind zahlreiche auf den Häusern angebrachte Masten und Gestänge eingestürzt. Der Straßenbahnbetrieb ist zeitweise gestört. Der Breitauer Telefonbetrieb ist augenblicklich gänzlich eingestellt und muß streckenweise auf Wochen ruhen.

**(Geständnis eines zweifachen Mörders vor der Hinrichtung.)** In Krieg ist Dienstag früh der 23jährige Zimmermann Paul Karlus aus Jatzdorf, welcher am 9. November 1899 vom Kriegsgericht wegen Ermordung und Verabreichung des 16jährigen Zimmerlings Paul Gedler zum Tode verurtheilt wurde, durch den Schaftrichter Reindel jun. aus Magdeburg hingerichtet worden. Vor der Hinrichtung gestand er dem Geistlichen, vor vier Jahren auch den Knecht Nisch aus Hennersdorf beraubt und ermordet zu haben. Diese That eregte damals großes Aufsehen. Die Unschuldige wurden festgenommen und lange in Haft gehalten.

**Singen, 1. Febr.** Gestern stürzte auf einem Bauplatz infolge Rutschung eine Mauer ein und begrub acht Arbeiter unter ihren Trümmern, 5 wurden getötet, drei schwer verletzt.

**(Bermischte Nachrichten.)** Als ein Beispiel sel tener Rüstigkeit muß es erscheinen, daß der 91 Jahre alte Admiral Sir Henry Keppel auf einer Weltreise unterwegs ist und unter Anderem jetzt an der Küste von Borneo die Plätze besucht, wo er vor 58 Jahren als junger Kommandant die Seeräuber gejaggt hat. — Das Blaudern in der Kirche wird in Russland seit der Zeit Peters des Großen bestraft. Die Strafe schwankt je nach der Kirche zwischen zwei Kopeken und einem Rubel. — Man berichtet aus Alt-Viehgröde: Ein merkwürdiger Fund wurde jüngst hier ans Tageslicht gefördert. In einer Eiche, die über 400 Jahre alt sein dürfte und deren Stamm bis zu den Zweigen drei Meter lang und von unten heraus ganz gesund ist, stand man beim Fällen in der hohlen Krone einen zur Mumie gewordenen Fuchs. Das Thier wurde in schlender, runder Pose mit gewundener Rute gefunden. Man nimmt an, daß Reindeer mehr denn 100 Jahre auf dieser Eiche geruht hat. Der Gerbstoff der Eiche hat jedenfalls dazu beigetragen, den Rabe vor gegen Verwehung zu schützen. — Für die nachfrei gewordene Bahnhofskonstruktion zu Obedrus, die bisher 500 Mark jährlich eintrug, ist jetzt ein Höchstgebot von 2000 Mk. abgegeben worden. Das Publikum muß eben überall herhalten. — Die reichste Frau der Welt ist Mrs. Hetty Green, Teg. 18. Sie hat weit über 250 Millionen Mark allein in amerikanischen Eisenbahnen angelegt. — Lady Hamilton, die Tochter des verstorbenen Herzogs von Hamilton, ist die reichste Frau Englands. Ihre Jahrseinkünfte belaufen

sich auf die Kleinigkeit von 2½ Millionen Mark. — Gegen die Prinzessin Louise von Coburg und ihren Gemahl ist beim Wiener Hofmarschallamt von einer Pariser Firma Klage wegen 22,000 Franken für gelieherte Wäsche eingegangen. Der Gemahl der Prinzessin bestreitet die Forderung; das Urteil wird demnächst erfolgen. — Ein unvorsichtiger Radfahrer, der durch sein Fahren auf der Bahnstraße den Tod eines Menschen verschuldet hat, ist jetzt in Dresden zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt worden.

**Graz, 1. Februar.** In dem Bezirk Siski in Kroatien herrscht unter der Landbevölkerung Hungersnoth; mehrere Bauern sind verhungert. Die Gemeinden sind seit Dezember nicht mehr in der Lage, die Gehalte auszuzahlen. Unter den Damen hat sich ein Hilfsausschuß gebildet.

**(Der Fluch der bösen That.)** In der Ortschaft Szellalo bei Großwardein erschoss der Landwirth Georg Barady den Hund des Bauern Alexander Goldessy. Der Bauer rächte seinen Hund und erschoss Barady. Goldessy wurde zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Aus Gram hierüber erschoss Frau Goldessy ihre sechsjährige Tochter und entkleidete sich dann selbst.

### Kirchliche Nachrichten.

**Sonntag, 5. nach Epiphanias.**

Frisch 1/8 Uhr: Heilige Messe. (S. NB.)

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Joshua 24, 14—15.

Herr Oberpf. Dr. Weigel

Mittwochs 2 Uhr: Gottesdienst.

Herr Dial. Hennig.

Abends 1/8 Uhr: Sonntagabend junger Mädchen in der alten Schule, geleitet von Schwester Bertha Zimmermann.

Abends 8 Uhr: Junglingsverein im Saale der Heilige zur Heimat.

Montag Abends 8½ Uhr: Monatsversammlung des ev.-luth. Männer- und Junglingsvereins.

Mittwoch Abends 8 Uhr: Bildstunde.

Herr Oberpf. Dr. Weigel.

Freitag früh 10 Uhr: Bildstunde.

Herr Oberpf. Dr. Weigel.

Das Wochenamt hat Herr Oberpf. Dr. Weigel.

NB. Der Ertrag der Beden wird nach beiden Gottesdiensten der Mission zugewendet.

Auf Anmeldung wird nach dem Hauptgottesdienst 1/11 Uhr Beichte und Abendmahl gehalten, ebenso Freitag früh 10 Uhr.

Getraut: den 28. Januar Johann Wittuba, Steinarbeiter hier, mit Anna Marie Schröder hier.

Geboren: den 28. Jan. dem bissigen Töpfermeister Blasius 1 Sohn; den 29. Januar dem biss. Wirtschaftsbüchler Ulrich 1 Tochter; den 30. Januar dem Gartenbauherrn Grohmann in Schlemanndorf 1 Sohn.

Gestorben: den 28. Januar Auguste Leberecht Kießel, Gutsbesitzer in Schlemanndorf, 73 Jahr 9 Mon. 9 Tage alt; die 8 Mon. 14 Tage alte Tochter des bissigen Schuhmachermeisters Hille.

### Kirchliche Nachrichten von Groß-Garthau.

**Sonntag, 5. n. Epiph.**

Nachm. 1/2 Uhr: Gottesdienst.

### Kirchliche Nachrichten von Neukirch a. S.

**Sonntag, den 5. nach Epiph., 4. Februar.**

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Joshua 24, 14—15.

Herr Dial. Hieronymus.

Missionslottoleiter.

Nachm.: Trauungen.

Abends 7 Uhr: Junglingsverein.

Mittwoch, 31. Januar: Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde für die Männer.

Freitag, 9. Februar: Früh 8 Uhr, Beichte und heiliges Abendmahl. Herr P. v. d. Trend.

Die Amtswoche hat Herr P. v. d. Trend.

Getraut: 28. Januar Oskar Herbert, des Karl Friedrich Oskar Zimmermann, Stationsassistenten auf dem Bahnhof Oberneulich Sohn; Paul Alwin, des Friedrich Alwin Hache, Schlosser in Ringenbach Sohn; Fr. Walter, des Friedrich August Barthel, Einwohners und Breschneider in Oberneulich Sohn.

Getraut: 28. Januar Karl Gustav Heinrich Koch,

Tochter in Oberneulich und Clara Therese, des Karl Gottlob Barthel, Wirtschaftsbüchlers in Oberneulich

4. Tochter 1. Cl.

Begraben: 29. Januar Frau Johanna Christiane, des weil. Christian Gottlob Siegels, Gartennaturungsbed. und Stellmacher in Oberneulich hinterlassene Witwe, geb. Knobels, Einwohnerin in Oberneulich, 77 Jahr 8 Mon. 16 Tage alt, mit Abdankung und Predigt;

30. Januar Karl Traugott Peter, Ortrichter und Auszubildiger in Oberneulich, Schemann, 84 Jahr 21 Tage alt, mit Abdankung und Predigt.

### Voraussichtliche Witterung.

**Sonnabend, 3. Februar.**

Etwas wärmeres, meist woliges bis trübes Wetter mit Schneefällen.

**Montag, 4. Februar.**

Im Westen und Norden meist windig, kalt, etwas Schneefällen.

Im Süden und Osten meist trübe mit Schneefällen und wenig verdorberter Temperatur.

**Mittwoch, 5. Februar.**

Aufhellend und etwas kälter, die Schneefälle hören auf.

Wetterbericht vom 22. Januar bis 1. Februar 1900.

Name	Wien	Rosgen	Gebr.	Dresden	Erbin	Berlin
der Stadt:	Mr. M.	Mr. M.	Mr. M.	Mr. M.	Mr. M.	Mr. M.
Wien	724 558	785	675 548	694	638	637
Dresden	150 —	155 — 142 —	150 — 140 —	155 — 133 —	143 — 150 —	240 — 270
Chemnitz	710 —	735	695 —	710	750	725
Berlin	890 —	775	685 —	700	7 —	775